

A D V E N T S - G E D A N K E N

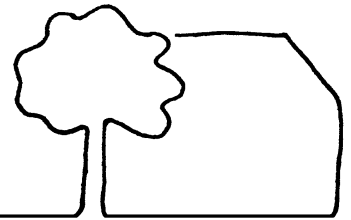
Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Verwandte und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, jedes Jahr freue ich mich auf den Advent. Ich genieße es, wenn die Lichter aufblitzen und alles mit ihrem freundlichen Schein umleuchten. In diesem Jahr war meine Vorfreude aber noch ein bisschen größer als sonst und ich konnte es kaum erwarten, die Zweige zu einem Kranz zu binden und Kerzen aufzustecken. In diesem Jahr brauche ich das Vertraute, das Helle besonders.

Ich habe mich gefragt: Was ist Advent für mich eigentlich? Warum freue ich mich so darauf? Dazu möchte ich heute ein paar Gedanken mit euch und Ihnen teilen und mich an den einzelnen Buchstaben orientieren.

Aufbruch. Mit dem 1. Advent beginnt eine ganz besondere Zeit und ich fange an, mich auf Weihnachten vorzubereiten. Ich backe Plätzchen, hänge Sterne und Lichter auf, höre Musik. Aber auch innerlich versuche ich, mich einzustimmen auf die anstehenden Weihnachtstage, auf die Ankunft von Jesus. Ein bisschen weniger Hektik, mehr Zeit für Begegnungen, Gespräche und für mich selbst. In diesen Adventswochen habe ich klar vor Augen: Bald ist Weihnachten. Und ich mache mich auf den Weg mit all den kleinen Ritualen, die dazugehören und mich durch diese Zeit begleiten.

Dunkelheit. Draußen wird es noch immer dunkler. Die Tage werden kürzer und die Nächte länger. Nein, ich mag diese Dunkelheit nicht. Aber ich weiß, dass erst die Wintersonnenwende kommen muss, der Tiefpunkt des Jahres, bevor es dann wieder heller werden kann. Ich muss diese Dunkelheit aushalten – auch wenn ich sie mit den Lichtern im Advent ein bisschen heller und freundlicher mache.

Vertrauen. Mir fehlt viel in diesem Jahr. Die großen Adventskonzerte mit Chor und Orchester; der unbeschwerte Besuch des großen Essener Weihnachtsmarktes, bei dem die Finger und die Nase immer kälter werden, aber es trotzdem schön ist, durch die bunte Budenwelt zu bummeln; das gemütliche Beisammensein mit Familie und Freunden; Feiern auch im größeren Kreis. Trotzdem ist mein V nicht der Verzicht, sondern das Vertrauen. Wir werden wieder zu unserem gewohnten Alltag zurückfinden, uns wieder ohne Maske begegnen und auch wieder ohne Abstand beieinander stehen und uns umarmen können. Darauf vertraue ich!



Engel. Die Boten Gottes, sie gehören für mich zum Advent dazu. Mir sind viele Engel im Lauf des Jahres begegnet: Im Kleinen, in meiner Familie, in meinen Freunden, in den vielen Begegnungen mit großartigen Menschen, die mir geholfen, mich aufgebaut und gestärkt haben, wenn es nötig war, die stets ein offenes Ohr hatten und die für mich da waren, wenn ich sie brauchte. So geht es euch und Ihnen sicherlich auch. Diese Engel machen unser Leben so viel reicher und dafür können wir so unendlich dankbar sein.

Normalität. Ich brauche die vertrauten Bräuche und Rituale. Sie geben mir Halt und schenken mir ein Gefühl von Normalität. Auch in einer Zeit, in der manches anders ist, auch in dieser Zeit kommt der Advent, bezaubert mich mit seinen Lichtern und Gerüchen, mit seinen Tönen und Liedern, mit der Vorfreude und dem Warten auf Weihnachten. Ich will und werde diese Normalität genießen.

Tannengrün. Der Geruch ist einzigartig. Wenn der frische Adventskranz im Wohnzimmer steht, dann duftet es im ganzen Raum. Und unser Tannenbaum auf dem Schulhof ist wunderschön. Untrennbar ist dieser Anblick und Geruch für mich mit dem Advent verbunden.

Das sind meine Gedanken zu den Adventsbuchstaben. Wie ihr und Sie wohl Advent buchstabieren? Was fällt euch und Ihnen ein zu den einzelnen Buchstaben? Worauf freut ihr euch / freuen Sie sich besonders in dieser Zeit?

Ich wünsche euch und Ihnen eine wunderschöne Adventszeit, die euch und Sie froh macht und einen Engel, der euch / der Sie begleitet.

Eure und Ihre
Monika Hillebrand
im Advent 2021

